

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 7 (1903-1904)
Heft: 10

Artikel: Am jungen Rhein
Autor: Bügli, Emi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-665349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Am jungen Rhein.

Und wiederum steh' ich am rauschenden Rhein,
Den ragenden Felsen zu füßen;
Die Wellen zerschellen am starren Gestein
Und springen und jauchzen und grüßen.

Graugrünlich gischt die Gletschermilch,
Getrübt noch von tosenden Wettern.
Einen Hirtenbuben in grobem Zwilch
Sehe hoch in den Flügen ich flettern.

Einen Steinblock löst er; mit knallendem Schuß
In die Fluten kommt es geslogen;
Der Hirtenknabe hoch über dem Fluß
Stimmt ein in das Brausen der Wogen.

Du jauchzender Knabe, du jauchzender Rhein,
Wie ein Brüderpaar paßt ihr zusammen;
Euer Jubel ruft: Schön ist's, ein Schweizer zu sein
Und dem freien Gebirg zu entstammen!

Emi Hügli, Chur.

Der kurierte Griesgram.

Von Emma Wüterich, Zürich.

Herr Arthur Habermann war ein überaus häßlicher, unzufriedener Mensch, ein Griesgram erster Güte, und doch lag bei ihm durchaus kein Grund vor, das Leben von der düstern Seite aufzunehmen.

Er bekleidete eine höhere Beamtenstelle, bewohnte ein sehr komfortabel eingerichtetes, hübsches Zimmer, stillte seine leiblichen Bedürfnisse in einer der anerkannt feinsten Pensionen der Stadt, und zu alledem beherbergte die Bank in ihrem Schoße ein ganz anständiges Kapital, das er nach und nach glücklich zusammengeerbt hatte.

Tausende hätten ihn gewiß mit Recht um diese Vorzüge beneidet; er aber war und blieb ein unverbesserlicher Griesgram.

Dieses Wesen datierte schon aus seiner Jugendzeit und die Wurzel des Übels war einzig und allein in der weichlichen Erziehung zu suchen.